

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 7

Artikel: Unsere Armee erhält 200 Leichtpanzer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1. Redaktion: E. M6ckli, Adj.-Uof., Postf. Zürich-HB. 2821, Tel. 56 71 61. Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr.

Erscheint am 15. und Letzten des Monats

7

XXVII. Jahrgang 15. Dezember 1951

Unsere Armee erhält 200 Leichtpanzer

Die Diskussion um die Panzerfrage setzte zu Beginn dieses Jahres ein, als in der bundesrätlichen Botschaft zum Rustungsprogramm die Bereitstellung von 400 Millionen Franken zur Anschaffung von rund 550 mittleren oder schweren Panzerkraftwagen gefordert wurde. In der Frühjahrssession stimmten beide eidgen6ssischen Räte dem Kreditbegehren im Rahmen des Rustungsprogramms zu, behielten sich jedoch vor, bei der Wahl des Modells ein entscheidendes Wort mitzureden.

Im Laufe des Sommers und des Herbstes waren die ersten Versuche mit einem leichten Panzerwagen franz6sischer Herkunft vorgenommen worden, die im großen und ganzen befriedigten. Um das Schweizervolk mit dem neuen Panzerwagen vertraut zu machen, waren auf den 9. Oktober die Vertreter der Schweizer Presse nach Thun zur Besichtigung des zur Anschaffung empfohlenen Panzermodells eingeladen worden.

Die Botschaft des Bundesrates an die eidgen6ssischen Räte vom 23. Oktober forderte die Anschaffung von 200 Panzerkampfwagen dieses franz6sischen Modells AMX-13. Die vorberatenden Militarkommissionen der Räte schlossen sich dem Bundesrat an unter dem Vorbehalt, daß der nachgesuchte Kredit von 120 Millionen Franken dem im Rustungsprogramm vorgesehenen Panzerbeschaffungskredit zu entnehmen sei. Der Nationalrat beschloß nach kurzer Diskussion am 4. Dezember fast einhellig Zustimmung, währenddem der Ständerat dieses dringende Geschäft im Augenblick, da diese Zeilen zu Papier gebracht werden, noch nicht behandelt hat.

Waren sich schon die maßgebenden obersten Stellen der Armee hinsichtlich der Auswahl des anzuschaffenden Panzermodells nicht vollständig einig, so ergaben sich in der 6ffentlichen Diskussion erst recht große Meinungsverschiedenheiten. Von einem für unsere Verhältnisse brauchbaren Typ verlangte die bundesrätliche Botschaft die Erfüllung folgender drei Hauptaufgaben:

1. Der Panzer muß mit einer leistungsfähigen Panzerabwehrkanone mit großer Anfangsgeschwindigkeit bewaffnet sein, die feindliche Kampfwagen auf Distanzen bis zu 1000 und mehr Meter bekämpfen kann.
2. Die Panzerabwehrkanone soll sehr beweglich sein, damit sie die Aufgabe einer gepanzerten Begleitwaffe für die Infanterie übernehmen und wirksame Feuerunterstutzung gewähren kann.
3. Die Panzerabwehrkanone soll auch gegen Luftlandetruppen eingesetzt werden k6nnen.

Zur gr6tm6glichen Erfüllung dieser drei Forderungen

gen konnte nur ein Panzerwagen leichter Bauart mit großer Beweglichkeit in Betracht kommen. Stark ins Gewicht fallend für die Auswahl war alsdann die M6glichkeit der raschen Beschaffung der neuen Waffe im Ausland. Panzerkampfwagen bester Qualität und restloser Erfüllung der für unsere Verhältnisse in Betracht fallenden Bedingungen nützen uns nicht viel, wenn wir mit mehrjährigem Lieferfristen rechnen müssen, währenddem wir sie schon in nächster Zeit n6tig haben.

Aus den eingehenden Versuchen mit dem franz6sischen Panzerkampfwagen ging hervor, daß er zur Erfüllung der in den Punkten 1 und 3 gestellten Forderungen geeignet ist, währenddem er als Infanteriebegleitwaffe den Erwartungen nicht voll gerecht zu werden vermag. Aus guten Deckungen heraus soll die Abwehrkanone auch schwere Kampfwagen mit Erfolg unter Beschuo nehmen k6nnen, währenddem die schwache Panzerung nicht gestattet, ein offenes Feuerduell auszuhalten. Leichte Beweglichkeit und drehbarer Turm, sowie die große Elevation der Kanonen dagegen sind geeignet, das neue Panzerfahrzeug als für unsere Verhältnisse passende selbstfahrende Panzerabwehrkanone zu bezeichnen.

Nicht leicht in Kauf genommen wurde der Nachteil, daß die Panzerung wohl gegen Infanteriegeschosse und Artilleriesplitter zu schützen vermag, stärkeren Gesch6oaufschlagen aber nicht gewachsen ist. Die Tatsache, daß der neue Panzerkampfwagen Volltreffer einer kleinkalibrigen Infanteriekanone so wenig aushält wie einen Minenwerfer- oder Artilleriesplitter, ist recht ernst zu nehmen. Bei dieser leichten Verwundbarkeit kann der neu anzuschaffende Kampfwagen unserer Infanterie die notwendige Unterstützung nicht vollwertig bieten. Es ist daher leicht verständlich, daß die Forderung nach einem schweren oder mittleren Panzerwagen, der als Infanteriebegleitwaffe voll geeignet ist, weiterhin aufrecht erhalten wird. Noch stehen von dem für Panzerbeschaffung reservierten Kredit von 400 Millionen Franken die restlichen 280 Millionen zur Verfügung. Wenn es gelingt, innert nützlicher Frist den berechtigten Ruf nach einem Infanteriebegleitwagen zum Verschwinden zu bringen, dann ist eine wesentliche Lücke in unserer Landesverteidigung geschlossen. Da wir weitgehend auf den guten Willen jener Grostaaten angewiesen sind, die über eine hochwertige Rüstungsindustrie verfügen, werden wir uns unter Umständen mit so viel Geduld wappnen müssen, daß sie das übliche eidgen6ssische Maß um einiges überschreitet. M.